

Dänisch-Hallesche Mission

**Herrn Bartholomäus Ziegenbalgs/ Königl. Dänischen
Missionarii in Trangebar/ auf der Küste Coromandel,
Ausführlicher Bericht/ wie Er/ nebst seinem ...**

**Ziegenbalg, Bartholomäus
Plütschau, Heinrich**

Halle, 1710

[Vorrede]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-42520



Beehrter Leser.



Nachdem es ungezweifelt durch Gottes gnädige Regierung geschehen/ daß Ihre Königl. Maj. in Dännemarck nun ben nahe vor 5. Jahren 2 Missionarios, nemlich Hr. Bartholom. Ziegenbalg / und H. Henr. Plütscho nach dero in Ost-Indien zu Tranquebar auf der Küste Coromandel habenden Colonie gesandt/ denen daselbst und umher wohnenden Heyden das Evangelium Christi zu verkündigen/ damit auch dieselben sich zu Christo bekehren und selig werden möchten: so haben dieselben/ so bald sie alda im Jahr 1706. den 9. Julii glücklich ankommen/ sich die gewöhnlichen Sprachen/ nemlich die Portugisische und Malabarische bekant zu machen angefangen/ um also mit denen Heyden zu reden / und ihr Amt an ihnen zu verrichten. Wie nun Gott mit ihnen gewesen sey und gewircket habe/ also daß sie in Jahres Frist/ und etwas drüber / bereits eine Gemeinde von mehr als 40. bekehrten Heyden gesammlet/ auch ein eigen Haus zur öffentlichen Verhandlung des Worts Gottes/ darin auch die abgöttischen Heyden dasselbe hören möchten/ gebauet haben/ davon/ wie auch von andern mehr dahin gehörigen Dingen / haben sie selbst im Jahr 1706. und 1707. in unterschiedlichen / an einige Prediger und gute Freunde in Berlin geschriebenen Briefen ziemlich umständlichen Bericht heraus gesandt/ welcher denn auch/ so bald er

eingelauffen / durch den Druck ist gemein gemacht / und zu jedermans Wissen gebracht worden. Es hat aber Gott solchen Bericht an sehr vielen Menschen gesegnet / daß sie sich über diesem so heylsamem Werck von Herzen gefreuet / und Gott darüber gepriesen / daneben auch gewünschet haben / daß Gott diesen Anfang der Gnade unter den Heyden also vermehren wolte / daß alle Finsterniß / darinnen sie wandeln / gänzlich vertilget / und das Heyl Gottes bald unter ihnen in vollem Lichte offenbar werden möchte: Aus welchem Grunde sie denn auch sehr verlanget / fernere Nachricht von dem Fortgange des Wercks des HERN zu vernehmen. Weil man denn vor weniger Zeit dergleichen alhie erhalten / hat man solche zum gemeinen Dienst durch öffentlichen Druck hiemit bekant machen wollen. Es ist aber diese Nachricht ein Brief an einen vornehmen Theologum, den der eine Missionarius Hr. Ziegenbalg an denselben geschrieben / und ihm seine genante Bibliothecam Malabaricam damit übersandt und zugeeignet hat. Man kan zwar nicht in Abrede seyn / daß eins und anders darinnen vorkommt / welches in denen vorigen Nachrichten schon gewesen / und dadurch bekant worden. Nichts desto weniger hat man kein Bedencken gehabt den Brief in seiner Form / wie er vom auctore geschrieben / und uns von hochgedachtem Theologo zur publication communiciret worden / zu behalten und herauszugeben / zumal / da unter den Lesern kaum der zehente die ehemals gelesenen Dinge in so frischer Gedächtniß hat / daß es ihn verdriessen solte dieselben in diesem Briefe abermal zu lesen; auch nicht zu zweifeln ist / daß viele diese Nachricht lesen werden / welche von allen vorigen keinen Buchstaben gesehen haben. Und endlich sind solche bekante Dinge alhie nur gleichsam zufällig angeführet / damit diese Nachricht nicht mangelhaftig wäre; welche denn ihres haupt-Inhaltes wegen wohl werth ist / daß sie mit Wohlgefallen gelesen wer-

wer-

werde. Denn es wird darin vom auctore ganz ausführlich erzählt / und / so zu sagen / alle Stunden berechnet / wie er nebst seinem Collegem sein Amt aufrichte / wie die Catechisationes, wie die Predigten am Sonntage gehalten / und catechetice wiederholet werden : Wie die privat-Information in ihren Häusern getrieben / und insonderheit die Jugend (deren sie einige in ihre Häuser zu gänzlichem Unterhalt und Erziehung aufgenommen haben) theils von ihnen selbst / theils durch andere dazu von ihnen bestellte præceptores unterrichtet werde : Wie die Täuflinge unterwiesen und zur Taufe zubereitet werden : Was täglich im Hause für Betstunden / dergleichen / was für Übungen mit denen Deutschen auf der oselben Erfordern gehalten werden : Wie in der Dänischen Kirche alle Mittwoch Deutsch geprediget werde : Wie auctor alle Stunden des ganzen Tages ordentlicher Weise anwende / und mit was für studien er sich beschäftige / insonderheit / mit was für Fleiß er in den Malabarischen Büchern studire / so wohl die Sprache stets besser und völliger zu lernen / als auch der Heyden ihre gräuliche Theologie und gesamte religions-Gestalt also völlig und gründlich zu erkennen / daß er ihnen den Ungrund ihrer Abgötterey und Irrthümer auch auß ihren eigenen Schriften nachdrücklich vorstellen könne. Ferner was für Kosten und Mühe er aufwende solche Bücher entweder zu erhandeln / oder abschreiben zu lassen / und viel anders mehr. Endlich auch / wie Gott ihr Vorhaben so gnädig segne / daß sie allenthalben spüren können / Er sey mit ihnen / und fördere ihr Werk : Gestalt ihre Gemeine zu dem male über 100. Personen stark gewesen. Auß diesem allen kan nun ieder man erschen / daß diese Männer rechte Exempel der Arbeit-samkeit / Fleißes und Treue in ihrem Amte sind / insonderheit / da sie auch dasselbe mit einem ihrer Lehre gemäßen gottseligen Wandel zieren / so den Heyden sehr in die Augen fällt /

fällt/ zumal da sie dergleichen an denen Christen/ so unter ihnen leben/ nicht gewohnet sind. Demnach auch der Hr. Ziegenbalg/ wie vor gedacht/ eine von ihm zusammen getragene Bibliothecam Malabaricam hochgedachtem Theologo zugesandt / und durch diesen Brief zugeweiht hat / so wirds dem geneigten Leser verhoffentlich nicht unangenehm seyn/ daß wir ihm einige genauere Eröffnung davon thun/ auch ein paar specimina darauß extrahiren/ und hinter den Brief als einen Anhang anfügen. Diese Malabarische Bibliothec ist eine recension vieler in derselben Sprache geschriebenen Bücher/ welche in 4. Classen eingetheilet sind. Die 1. Classe bestehet aus 14. Büchern/ welche von Hr. Ziegenbalg selbst gemacht sind / und von der reinen Evangelischen Lehre oder Religion handeln. Die 2. Classe enthält 21. Bücher/ von der Päpstischen Religion/ und sind vor diesem von Päpstischen auctoren geschrieben. Die 3. Classe hat 119. Bücher/ so von Malabarischen Heyden mehrentheils von ihrer Abgöttischen Religion geschrieben. In der 4. Classe stehen 11. Bücher/ welche von Mahometanischen Mörren von ihrer Religion geschrieben. Die vorgedachten Specimina , welche wir hie als einen Anhang communiciren wollen/ stehen in der Ersten Classe. Das erste ist der Inhalt von 26. Sonntages-Predigten/ welche Hr. Ziegenbalg von der Christlichen Lehre gehalten / und welche ein Buch aufmachen: davon der auctor auch ein Exemplar in Malabarischer Sprache herausgesandt hat/ das bey uns in der Bibliothec des Waisenhauses aufgehoben wird. Das andere specimen ist die Beschreibung zweyer Malabarischer Lexicorum, welche er mit ungemeiner Mühe Fleiß und Kosten gemacht hat. Ohne Zweifel werden wohlgesinnete Leser viel Vergnügen an solchen Arbeiten finden. Weil aber des auctoris ganzes Tichten und Trachten dahin gerichtet ist/ daß er die H. Schrift in die Malabarische Sprache übersetzen/ und

Die

dieselbe nebst andern Büchern von Christlicher Lehre denen Heyden in die Hände geben möge/ solches aber/ wenn es durch gewöhnliches Schreiben geschehen sollte/ gar zu übergrosse Kosten erfordern / gar zu langsam von statten gehen / und endlich nicht ohne unzählliche Verfälschungen aufgerichtet werden würde: so hat er für höchstnöthig befunden / daß dortiges Ortes eine Malabarische Buchdruckerey angelegt werde. Nun denn aber dazu in Indien kein Rath ist/ und was dazu gehöret/ in Europa verfertigt/ und dorthin gebracht werden muß/ so hat er nicht allein in iktfolgendem Briefe/ sondern auch in andern mehr/ sein grosses Verlangen nach solchem Wercke nachdrücklich zu erkennen gegeben / auch ein Muster einer Schrift herauß geschickt/ nach welchem die Stempel zu denen Buchstaben geschnitten werden solten. Wie man nun keinesweges zweifelt/ daß solche Druckerey zu grosser Förderung und Erleichterung des Wercks Gottes unter den Heyden gereichen werde / wenns damit zum Stande kommen sollte/ so ist man alhie im Namen des Herrn entschlossen/ Anstalt dazu zu machen / daß die Stempel / und was zur Druckerey gehöret / angeschaffet werden. Es kan aber ein ieder vernünftiger leicht ermessen/ daß gar grosse Kosten dazu erfordert werden; derowegen wird man den Segen der durch Gottes gnädige Regierung von mildthätigen Christen für die Malabaren bishero bey uns eingelaufen/ dazu anwenden/ als womit ihnen iktiger Zeit am allermehresten gedienet ist. Und weil ja derselbe Segen nicht hinlänglich ist/ hoffet man zu Gott/ Er werde Gottselige Herken/ so dieser Welt Güter haben/ erwecken und lencken/ welche ferner/ wie bis daher viele in grosser und sehr williger Liebe gethan haben/ insonderheit zu diesem Werck einen milden Beytrag thun/ und also auch in ihrem Theil Gehülfsen an der gesegneten Ausbreitung des Worts und Anrichtung des Reichs Gottes unter den Heyden seyn mögen. Gott der Herr/ vor dessen Augen solche Wohlthat offenbar und angenehm ist/ wird ihnen die reiche Frucht davon in der seligen Ewigkeit zu erndten geben. Gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich / und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden / und alle Heyden ihn preisen. Amen/ Amen.

Can. F.
Relat.
M.
1712.
V.
auf
Fall
Jung
Wib.
2.